

Trend: Zutrittskontrolle per Smartphone

Warum der Firmenausweis trotzdem wichtig bleibt



RFID, Smartphone und Biometrie ergänzen sich zu hybriden Identitätskonzepten. Digitale Identitäten als virtueller Ausweis auf dem Handy hält mehr und mehr Einzug in die Büroorganisation. Jedoch: Firmenausweise sind nach wie vor das zentrale Identmedium zur Büroorganisation, ergänzt durch digitale Identitäten auf dem Smartphone.

Zutrittskontrolle und Zeiterfassung

Das Smartphone hält Einzug in den Firmenalltag – auch bei Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Immer mehr Betriebe wünschen sich die Möglichkeit, das Handy als virtuellen Ausweis zu nutzen, um die Ausgabe und Verwaltung von Mitarbeiterausweisen zu vereinfachen. Neben diesen digitalen Identitäten per RFID oder Smartphone eignen sich jedoch auch weitere Verfahren für die klassische Zutrittskontrolle, etwa Biometrie oder QR-Codes. Die Frage ist daher nicht, welches Medium das andere ersetzt, sondern welches sich für welchen Einsatzzweck am besten eignet. Denn in der Praxis zeigt sich: Der klassische Firmenausweis hat nach wie vor seine Berechtigung und bleibt ein zentrales Element der Büroorganisation.

„Digitale Identitäten“ bezeichnen im Unternehmenskontext alle Identmedien, mit denen Mitarbeitende eindeutig identifiziert und berechtigt werden. Dazu zählen neben klassischen RFID Firmenausweisen auch virtuelle Ausweise auf dem Smartphone, biometrische Verfahren sowie QR-Codes.

In der Praxis setzen sich zunehmend hybride Modelle durch, bei denen der klassische Firmenausweis je nach Anwendungsfall durch weitere Identmedien ergänzt wird.

Mobile Access mit dem Smartphone spart Kosten und Aufwand

„Grundsätzlich lassen sich Zeiterfassungsterminals oder Zutrittsleser auch per Smartphone bedienen“, erklärt Stefan Erber, Produktmanager bei PCS Systemtechnik. „Mobile Credentials für das Handy haben viele Vorteile: Die Ausweise können online verteilt werden, eine physische Kartenausgabe entfällt. Beim Austritt eines Mitarbeiters wird der virtuelle Ausweis einfach gesperrt – eine Rücknahme ist nicht erforderlich.“ Virtuelle Ausweise eignen sich besonders für Unternehmen mit verteilten Standorten oder für mobil arbeitende Mitarbeitende im Außendienst. Digitale Identitäten lassen sich remote bereitstellen und sind sofort verfügbar.

Damit das Smartphone als Identmedium genutzt werden kann, muss geprüft werden, ob die vorhandene Hardware Infrastruktur bereits Bluetooth-fähig ist und mit dem Smartphone kommunizieren kann. Eine komplette Erneuerung der Hardware ist jedoch nicht immer notwendig: In vielen Fällen genügt ein Firmware oder Software

Update. Zur Überprüfung der Technologiefähigkeit empfiehlt sich die Rücksprache mit dem jeweiligen Hersteller.

Der Firmenausweis bleibt das zentrale Medium der Betriebsorganisation

Trotz aller Vorteile digitaler Identitäten bleibt der physische Firmenausweis bei vielen Unternehmen aus guten Gründen im Einsatz. RFID Ausweise kommen in zahlreichen Anwendungen mit unterschiedlichen Schreib- und Leseanforderungen zum Einsatz. Moderne Kartentechnologien ermöglichen dank schneller Schreibgeschwindigkeiten und größerer Speicherkapazitäten ein breites Applikationsspektrum. Neben Zeiterfassung und Zutrittskontrolle werden Firmenausweise heute für Follow me Printing, Bezahlungsfunktionen in Kantinen oder an Getränkeautomaten, die Freischaltung von E Ladesäulen sowie für die Buchung von Arbeitsplätzen oder Seminarräumen genutzt. Als personalisierter Ausweis mit Foto dient die Karte zudem als Sichtausweis und erhöht damit die Transparenz über berechnigte Personen auf dem Betriebsgelände.

Mehr-Faktor-Authentifizierung mit Biometrie für Hochsicherheit

Für besonders schützenswerte Bereiche reicht ein einzelnes Identmedium häufig nicht aus. Neue Sicherheitsvorgaben empfehlen für sicherheitskritische Zonen eine Mehr Faktor Authentifizierung. Diese lässt sich mit biometrischen Verfahren besonders effektiv realisieren. Durch die Erkennung biometrischer Merkmale wird überprüft, ob der Nutzer des Ausweises tatsächlich die berechnigte Person ist. Besonders komfortabel und zugleich hochsicher ist die Handvenenerkennung als fälschungssicheres Zutrittssystem. Diese Technologie bewährt sich bereits in zahlreichen Rechenzentren, Laboren und Forschungseinrichtungen sowie in KRITIS Infrastrukturen.

QR-Codes für einfache, temporäre Zutritte

QR-Codes eignen sich als kostengünstige und temporäre Identifikationsmedien. Sie sind vielseitig nutzbar, da sie sowohl digital per E-Mail versendet als auch in Papierform eingesetzt werden können. Typische Anwendungsfälle sind einmalige Zutritte oder Zufahrten – etwa für Besucher oder



Sicherheitstechnik

Lieferanten. Die erforderlichen QR Code Leser lassen sich dabei, ebenso wie RFID Zutrittsleser, zentral in Sicherheitssysteme integrieren und verwalten.

Ausweismedien auf dem Smartphone, RFID Firmenausweise sowie die Verifizierung durch

biometrische Verfahren stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Vielmehr ergänzen sie sich zu flexiblen, zukunftsfähigen Sicherheitskonzepten für die Zutrittskontrolle. Der Firmenausweis bleibt dabei ein zentraler Baustein für die Organisation des Unternehmensalltags. ◀